

Sonntagsfreude

4/18

ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 14. Jänner 2018

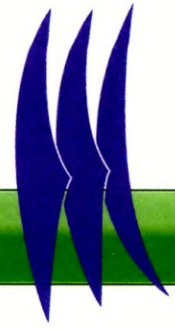
***Zur 1. Lesung** Psalm 134 fordert zum nächtlichen Gotteslob auf, und im Johannes-Evangelium sucht Nikodemus Jesus bei Nacht auf. In diese Reihe nächtlicher Gottesbegegnungen gehört auch die Erzählung über den jungen Samuel, der nachts den Anruf Gottes hört. Biblische Vorbilder aufgreifend, kennt die geistliche Tradition die Nacht als bevorzugte Zeit des Gebets. Auch wenn der moderne Lebensrhythmus den Unterschied zwischen Tag und Nacht bisweilen aufhebt, könnte es sich lohnen, die Nacht als Zeit der Sammlung und des Gebets wiederzuentdecken, um wie Samuel die Stimme des Herrn zu hören.*

1. Lesung 1 Sam 3,3b-10.19

In jenen Tagen schlief der junge Samuel im Tempel des Herrn, wo die Lade Gottes stand. Da rief der Herr den Samuel und Samuel antwortete: Hier bin ich. Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen! Da ging er und legte sich wieder schlafen. Der Herr rief noch einmal: Samuel! Samuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn. Geh wieder schlafen! Samuel kannte den Herrn noch nicht und das Wort des Herrn war ihm noch nicht offenbart worden. Da rief der Herr den Samuel wieder, zum dritten Mal. Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der Herr den Knaben gerufen hatte. Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich wieder ruft, dann antworte: Rede, Herr; denn dein Diener hört. Samuel ging und legte sich an seinem Platz nieder. Da kam der Herr, trat zu ihm heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel! Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört. Samuel wuchs heran und der Herr war mit ihm und ließ keines von all seinen Worten unerfüllt.

Antwortpsalm Ps 40(39)

Mein Gott, ich komme;
deinen Willen zu tun macht mir Freude.



Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung Eine deutsche Tageszeitung überschreibt ihre Sportseiten mit dem altmodischen Wort „Leibesübungen“ und weist damit darauf auch hin, dass der Sport nicht unbedingt Selbstzweck ist, sondern dazu dient, den Leib gesund und beweglich zu halten. In dieser Perspektive kann man die geistliche Dimension des Sports erkennen. Sportliche Übungen dienen dazu, die Leiber als Glieder Christi gesund zu halten und durch eine achtsame Sorge für den Leib Gott in ihm zu verherrlichen. Getreu dem Wort der heiligen Teresa von Avila: Tu deinem Leib etwas Gutes, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.

2. Lesung 1 Kor 6,13c-15a.17-20

Brüder und Schwestern! Der Leib ist nicht für Unzucht da, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. Gott hat den Herrn auferweckt; er wird durch seine Macht auch uns auferwecken. Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind? Wer sich an den Herrn bindet, ist ein Geist mit ihm. Hütet euch vor der Unzucht! Jede andere Sünde, die der Mensch tut, bleibt außerhalb des Leibes. Wer aber Unzucht treibt, versündigt sich gegen den einen Leib. Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst; denn um einen teuren Preis seid ihr erkaufte worden. Verherrlicht also Gott in eurem Leib!

Zum Evangelium Es ist wie eine Theaterszene: Der Täufer Johannes gibt das Stichwort und zwei seiner Jünger gehen los und folgen Jesus. Anders als im Theater war dieses Stichwort wohl nicht abgesprochen. Aber es gibt solche Wörter, Entdeckungen und Klarstellungen, die wirken wie Stichwörter und bringen in Bewegung. Welche Stichwörter waren in meinem Leben entscheidend und bewegend? Auf welches Stichwort warte ich, obwohl es vielleicht längst gefallen ist? Und wo bin ich als Stichwortgeber(in) gefragt?

Evangelium Joh 1,35-42

In jener Zeit stand Johannes am Jordan, wo er taufte, und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, uns als er sah, dass sie ihm folgten, fragte er sie: Was wollt ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo wohnst du? Er antwortete: Kommt und seht! Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren. Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden. Messias heißt übersetzt: der Gesalbte – Christus. Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen. Kephas bedeutet: Fels – Petrus.

Texte aus: Messbuch 2018, Butzon & Bercker